

die er und seine Familie gewissermaßen bis ins Pretzfelder Schloß verlängerten. Dort herrschte bis in die zwanziger Jahre jener Geist von Weltoffenheit und Toleranz, künstlerischer Anregung und gebildetem Großbürgertum, den das „Dritte Reich“ so brutal zerschlug. Curt Herrmann, der 1917 Professor und 1924 Ehrendoktor wurde, mußte diese Zeit, deren Bilderstürmerei auch sein Werk traf, nicht mehr miterleben: Er starb 1929 in Erlangen.

Viele der schönsten Bilder Herrmanns entstanden in seiner fränkischen Wahlheimat. Als Motiv kehrt das Pretzfelder Schloß, in seiner heutigen Form eine Schöpfung der Renaissance, immer wieder. Für seinen Freund van de Velde war Curt Herrmann *der erste, der sich entschlossen und mit Erfolg der Eroberung des Lichts hingab*. 1954, drei Jahre vor seinem Tod, schrieb van de Velde an Fritz Herrmann, er wünsche, daß dem Maler Curt Herrmann endlich der Ehrenplatz gesichert werde, *der ihm mit vollstem Recht unter denen gebührt, die sich an der Spitze der neuen Bewegung in der deutschen Malerei während der letzten Jahrzehnte des 19. Jahrhunderts befanden*.

Diesem Wunsch trug vor allem die große Herrmann-Ausstellung 1971 in Kassel Rechnung. Es gehört zu den Ausnahmen, wenn wesentliche Bilder eines Malers an einem Ort versammelt sind und den Gesamteindruck eines Werkes vermitteln, ohne daß man von Galerie zu Galerie rund um die Welt reisen muß. Solche Sonderfälle sind das Emil-Nolde-Museum in Seebüll, das Frans-Hals-Museum in Haarlem und nun also seit kurzem das Curt-Herrmann-Museum im Pretzfelder Schloß. Noch ist es ein Geheimtip. Wer die Sammlung sehen möchte, der vereinbare einen Besichtigungstermin mit dem Pretzfelder Schullektor Josef Seitz.

fr 321

„Der Franken-Reporter“. Nr. 321. Fremdenverkehrsverband Franken e. V., Postfach 269, 8500 Nürnberg 81

## Von den Bundesfreunden

Der Herr Bundespräsident hat Bundesfreundin Armgard Frein von Seckendorff, Obernzenn, das Verdienstkreuz am Bande des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland verliehen. Der Bayerische Sozialminister Dr. Pirkel hat den Orden überreicht und dabei das aufopfernde Wirken der Bundesfreundin Frein von Seckendorff gewürdigt, die jahrzehntelang als Krankenschwester in verschiedenen Kliniken tätig war.

Er ist wirklich ein Sechziger, unser Bfr. Dr. Ernst Eichhorn, wie jeder Leser der Geburtstagswürdigung bei der vierten Zeile leicht ausrechnen kann. Lieber Ernst, kannst Du mir noch einmal verzeihen? Auf dem Manuskript des Schriftleiters stand nachweisbar richtig „ein Sechziger“. Die Druckerei hat daraus einen Siebziger gemacht und der Schriftleiter hat beim Lesen der Korrektur die Überschrift nicht beachtet. Doch wünschen wir Bfr. Dr. Eichhorn nunmehr auch von Herzen, daß er an seinem 70. Geburtstag noch genauso aktiv sein kann wie jetzt.

Dr. Erich Saffert

Wie alles anfang . . . . .

Goblmoo-Kultur in Bamberg  
Kleinkünstler, Gruppen, Clowns u. a.!! Ab Februar 81 veranstaltet die Bamberger Stadtzeitung „Da Goblmoo“ jeden Donnerstag in einem ca. 150 Menschen fassenden Kellergewölbe Konzerte, Lesungen u. a. (keine Flippman & Blau-Gagen!). Wer Auftrittsmöglichkeiten sucht, der setze sich in Verbindung mit: Werner Richter, Katharinenstr. 18a, 8600 Bamberg, Tel. 0951/46669.  
TAZ ca. 14. 1. 81

**Würzburg:** Städtische Galerie, Ausstellung im Graphiksaal: Hans Haffenrichter „Niemand kann es wissen . . .“ bis 20. April.

**Nürnberg:** Ausstellung im Stadtmuseum Fembohaus: „Konrad Volkert, Radierungen, Holz- und Linolschnitte“, bis Mai.

Paul Ultsch

Fränkische Künstler der Gegenwart

## Cornelia Krug

Als am 15. Mai 1980 im Rathaus zu Lohr am Main eine Ausstellung von Ölbildern, Aquarellen und Zeichnungen der Malerin Cornelia Krug durch Bürgermeister Gerd Graf eröffnet wurde, war dies der erste „öffentliche Auftritt“ der jungen, sympathischen Künstlerin. Daß sie jedoch in weiten Kreisen nicht mehr unbekannt war, bewies die stattliche Zahl der von nah und fern erschienenen Gäste.

Cornelia Krug, am 9. Mai 1953 in Würzburg geboren, studierte nach dem 1974 am dortigen Mozart-Gymnasium abgelegten Abitur bis 1979 zehn Semester Malerei und Grafik an der Kunstakademie Karlsruhe. Ihre Lehrer waren die Professoren Gottfried Meyer und Emil Schumacher. Das Elternhaus steht seit 1949 in Lohr am Hang des Buchenberges mit weitem Blick über Stadt und Main zu den Spessarthöhen hin.



Cornelia Krug

Foto: Ultsch



Sitzender Akt (Zeichnung)

Foto: Ultsch

Die Debütantin, die den Mut hat, sich nach dem Studium als freischaffende Malerin in ihrer Heimatstadt niederzulassen, überraschte die Besucher ihrer Ausstellung mit einem reichen Angebot aus ihrem künstlerischen Schaffen. Das kommt nicht von ungefähr. Abgesehen von Talent, Studium und Fleiß wuchs sie in einem Elternhaus heran, in dem Verständnis für Kunst und Künstlertum weit über das übliche Maß hinausreicht. Die Mutter, Frau Margot Krug-Grosse (siehe FL 4/1968), hat weit über die Grenzen Frankens hinaus einen Namen als Gobelinwirkerin und Malerin. Die mütterliche Linie hat mehrfach literarische und malerische Begabung hervorgebracht. Eine Urgroßmutter war Porzellanmalerin.

Was ein behutsam gefördertes und ernsthaft weitergeführtes Talent zu leisten vermag, zeigten die 56 Exponate der eingangs erwähnten Ausstellung. Bilder aus der Natur, gemalt in der Umgebung von Lohr, in Griechenland und Sardinien, sowie Porträts und Aktzeichnungen haben Vorrang. Cornelia Krug ist bemüht, die „Bewegung in der Natur“ aufs Bild zu bringen; „Kälte und Hitze sichtbar zu machen“. Hierzu hat sie sowohl in unseren